

Der junge Mitstreiter will gefordert sein

„Parteitagsinitiative der FDJ“
findet Unterstützung
der Grundorganisationen

Die „Parteitagsinitiative der FDJ“, die die Jugend unserer Republik so eindrucksvoll gestaltet, hat auch im VEB Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“ in Teltow große Aktivitäten ausgelöst.

Jetzt, nach dem Arbeiterjugendkongreß, übernehmen FDJ-Gruppen, Jugendbrigaden und einzelne Jugendliche täglich neue Verpflichtungen oder melden, gegebene Versprechen eingelöst zu haben. Die FDJ-Grundeinheit ist bemüht, ihr Verbandsleben interessanter zu gestalten. Die Gruppenleitungen entwerfen mit den Mitgliedern Ideen, wie sie differenzierter mit den unterschiedlichen Altersgruppen arbeiten können. Nicht wenige, die bislang nicht Mitglied der FDJ waren, traten ihr bei. Es wächst die Anzahl der jungen Arbeiter und Ingenieure, die von der FDJ für die Aufnahme als Kandidaten in die Partei vorgeschlagen werden. Es war natürlich, daß die Jugend gleich zu Beginn ihrer Parteitagsinitiative den kameradschaftlichen Rat und eine breite Unterstützung durch die Genossen fand. In Auswertung der Stellungnahme des Sekretariats des ZK zum Bericht der Kreisleitung der SED Brandenburg über „Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme der klassenmäßigen Erziehung der Arbeiterjugend und der Vorbereitung der Lehrlinge und Schüler auf das Berufsleben“ vom 25. Juni 1975 wurde von der Parteileitung festgelegt, wie die-

ses Dokument für die BPO, die Leitungen der Massenorganisationen und die staatlichen Gremien zur Grundlage der Jugendarbeit zu machen ist.

Seit Wochen ist bei uns spürbar, daß die Genossen, die Gewerkschafter und staatlichen Leiter sich mehr der Jugend zuwenden. Mitglieder-versammlungen vieler APO und Parteigruppenberatungen erörterten die Frage: Wie erfüllen wir unsere Klassenpflicht, uns besonders für die sozialistische Erziehung der Jugend verantwortlich zu fühlen? Aktiv unterstützt werden die Genossen, die als Propagandisten im FDJ-Studienjahr wirken, sich als Lehrbeauftragte um die politische und fachliche Ausbildung der Lehrlinge bemühen und die jungen Freunde in die gesellschaftliche und produktive Arbeit so einbeziehen, daß sie ihr Wissen, ihren Mut und das berufliche Können stets aufs neue erproben können.

Jugendbrigaden sind Stoßtrupp

Unsere BPO fördert den Drang der jungen Werktätigen, im Wettbewerb einen würdigen Beitrag zu der auf den VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe zu leisten. Der größte Teil der jungen Arbeiter mißt seine Leistungen am Können hervorragender älterer Kollegen. Dies

Leserbriefe

nach dem Territorialprinzip organisiert. Dann entschieden wir uns, zur Leitung und Organisation der Produktion nach Produkt und der dazugehörigen Technologie überzugehen. Seitdem haben wir viele Erfahrungen gesammelt. Durch die Veränderung der Leitungs- und Organisationsstruktur spezialisieren sich heute die Kollektive im wesentlichen auf eine oder zwei Fruchtarten. In den sich seit 1973 entwickelnden Fruchtartenbereichen arbeiteten wir ausschließlich mit zeitweiligen Par-

teigruppen, insbesondere in den Erntekomplexen. Jetzt glauben wir, daß es ratsam ist, zur Bildung von festen Parteigruppen überzugehen.

Im Bereich Getreideproduktion und Bodenbearbeitung arbeiten die Genossen schon zwei Jahre so gut wie ständig als Parteigruppe zusammen. Wie sich ihre politisch-ideologische Arbeit auszahlt, zeigt die Getreideernte 1975. Die durchschnittliche Leistung des Mähdruschkomplexes (neun Mähdrescher) konnte von

76,3 ha/Tag 1974 auf 98,3 ha/Tag 1975 erhöht werden. Die Gesamtstunden, die für die Getreideernte aufgewendet wurden, betrugen 1974 noch 4707 Stunden und wurden 1975 auf 3015 Stunden bei gleicher Fläche gesenkt. Die Stillstands- und Wartezeiten konnten von 24,8 Prozent auf 12,3 Prozent gesenkt werden.

Die meisten Genossen dieser Parteigruppe sind in ihrer Arbeit vorbildlich und strahlen als Beispiel insbesondere auf junge Genossenschaftsbauerinnen und